

# EU-Geld für Projekte des Eurodistricts

**Lörrach.** Für den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr sollen Verbesserungen realisiert werden

WOLFGANG GÖCKEL

**Bis 2010 sollen die Fahrplanauskünfte für Südbaden, Elsass und die Nordwestschweiz vernetzt werden.**

«Weiterer Ausbau der grenzüberschreitenden Tarifkooperation im Dreiländereck» heisst das erste Vorhaben des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), für das in Strassburg Zuschüsse der EU bewilligt worden sind: In das 325 000 Euro (knapp 540 000 Franken) kostende Projekt

fliessen aus dem Förderprogramm Interreg IV 87 000 Euro, das ist die Hälfte der auf Deutschland und Frankreich entfallenden Kosten.

«Jetzt können wir starten», kommentierte zufrieden der TEB-Präsident Walter Schneider, Landrat und somit Chef des Landkreises Lörrach, vor den in Lörrach tagenden Mitgliedern des Trinationalen Eurodistricts Basel.

**MARKE.** Erster Schritt des Projekts ist in diesem

Jahr die Suche nach Schwachstellen des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs (ÖV) und nach Verbesserungen. Nächstes Jahr wird eine PR-Agentur darlegen, wie der grenzüberschreitende ÖV zu einer Marke werden und sich in den Köpfen der Dreiland-Bewohner festsetzen könnte. Schliesslich soll es 2010 gelingen, die bereits bestehenden Fahrplanauskünfte in Deutschland und der Schweiz sowie das ab 2009 verfügbare Auskunftssystem im Elsass zu vernetzen.

In den eineinhalb Jahren seit Gründung des TEB hat die von Frédéric Duvinage geleitete Geschäftsstelle in neun Arbeitsgruppen an Ideen gearbeitet, wie der Eurodistrict voranzubringen ist – stets im Blick den Fördertopf Interreg IV mit 67 Millionen Euro, die bis 2011 an Grenzregionen für ihre Entwicklungsprojekte verteilt werden. Die Konkurrenz sei stark, sagte Walter Schneider, der inzwischen selbst Mitglied des Vergabeausschusses ist.

Im Juli schickt Frédéric Duvinage ein Paket mit den nächsten Zuschussanträgen nach Strassburg, überschrieben mit «Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Integration im Trinationalen Eurodistrict Basel». Der TEB will unter anderem Szenarien für die Häfen und Logistikzentren entwerfen, alle drei Länder von den verschiedenen Campus-Projekten profitie-

ren lassen, die Parkraumsituation ebenso wie die Verknüpfung Auto/ÖV verbessern und den Eurodistrict zur «TEB-Energieregion» entwickeln mit grenzüberschreitendem Fernwärmesystem und trinationalen Klimaplan. Unter dem Arbeitstitel «Rheinpark3» werden Möglichkeiten aufgezeigt, Grenzen übergreifende Landschaftsräume aufzuwerten – so den Auenpark Rhein nördlich von Basel oder den Landschaftspark Wiese.

**BRÜCKEN UND STEGE.** Bis Jahresende sollen alle Entscheidungen für eine Internationale Bauausstellung (IBA Basel 2020) getroffen sein: ein mehrjähriges Stadt- und Entwicklungsprogramm, keine Architekturausstellung, stellte Walter Schneider noch einmal klar. Ausserdem werden kleinere Vorhaben (B-Projekte) entwickelt, bei denen einzelne TEB-Mitglieder Regie führen und die nach Möglichkeit ebenfalls mit EU-Geld unterfüttert werden. So loten Efringen-Kirchen und Kembs die Chancen weiterer Brücken oder Stege über den Rhein aus, Lörrach und Riehen entwickeln ihre an die Grenze stossenden Siedlungen als «Öko-/2000-Watt-Quartier Lörrach-Stetten-Riehen». Weit fortgeschritten ist Lörrachs Schülerforschungszentrum Phaenovum, das im Dreiländereck ein Netzwerk knüpfen wird.